

Freiwillige Wichtel gesucht

Spenden Die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ startet wieder. Ein Zentrum ist in Pforzheim.

Pforzheim. In den Supermärkten erscheinen wieder Stollen, Lebkuchen-Herzen und Spekulatius. Und auch in der Weihnachts-Werkstatt in Pforzheim beginnt langsam wieder die Vorbereitung auf Heiligabend. Ab dem 1. Oktober können Päckchen für die Spendenaktion „Weihnachten im Schuhkarton“ abgegeben werden. Ab dem 15. November nehmen die Ehrenamtlichen, die die Schuhkartons prüfen, ihre Arbeit auf. Sowohl Päckchen-Packer als auch ehrenamtliche Qualitätskontrolleure würden noch gesucht, sagt Gabriele Hempelmann von „Weihnachten im Schuhkarton“.

Bei der Aktion der evangelikalen Hilfsorganisation „Samaritan's Purse“ mit Sitz in den USA werden weltweit Schuhkartons mit Kleidung, Spielzeug, Süßigkeiten, Schulmaterialien und Drogerieartikeln gefüllt. Die Päckchen aus Deutschland werden in der Vorweihnachtszeit in den deutschen Wichtel-Werkstätten in Pforzheim und Berlin geprüft.

Es stehen 2840 Schichtplätze zur Verfügung.

Gabriele Hempelmann
Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“

Dort werden etwa gebrauchte Kleidung, Gegenstände, bei denen Verletzungsgefahr besteht, leicht auslaufende Flüssigkeiten, wie zum Beispiel Seifenblasen, Medikamente sowie „Hexerei- und Zauberartikel“ aussortiert, wie es auf der Homepage heißt. Zudem gibt es eine kleine „Schuhkarton-Klinik“ für die Päckchen, die leichte Schäden erlitten haben. Anschließend werden die Geschenke aus Europa wegen der geografischen Nähe an bedürftige Kinder zwischen 2 und 14 Jahren in Osteuropa geschickt.

Wer Interesse hat, kann sich auf der Homepage der Aktion für eine oder mehrere Schichten anmelden. „Insgesamt stehen 2840 Schichtplätze zur Verfügung“, sagt Hempelmann. Eintragen könnten sich Einzelne, Vereine oder Unternehmen. „Die meisten Ehrenamtlichen kommen für eine Schicht oder zwei, drei“, erzählt sie. Es gebe aber auch „Hardcore-Packer“, die eine Woche oder mehr im Einsatz seien. Eine Schicht dauert vier Stunden.

Im vergangenen Jahr wurden nach Angaben der Organisation in Deutschland rund 360 000 Schuhkartons gepackt. Knapp 95 000 wurden in Rumänien verteilt und mehr als 84 000 wurden in die Ukraine verschickt. Weitere Päckchen sind in Moldau, Georgien, Polen, Montenegro oder Litauen verschenkt worden.

International ist die Aktion den Angaben zufolge unter dem Namen „Operation Christmas Child“ bekannt.



Tierischer Gottesdienst in Karlsruhe

Rund 80 Hunde, eine Katze, ein Kaninchen und sogar ein Sperling im Käfig sind mit ihren Besitzern von einem Pfarrer in Karlsruhe gesegnet worden. Nach Auskunft des Stadtpfarrers Dirk Keller kamen am Samstag etwa 150 Menschen zu einem ökume-

nischen Segnungsgottesdienst vor die Kirche St. Stephan. „Wir hatten super Wetter. Bei der Segnung habe ich Mensch und Tier mit Weihwasser bespritzt.“ Die Gläubigen hörten unter freiem Himmel einen Ausschnitt aus der Schöpfungsgeschichte,

sangen und beteten. Anschließend segnete der Stadtpfarrer Mensch und Tier in Gruppen. Spenden und der Erlös aus der Bewirtung sollen an das Tierheim Karlsruhe gehen.

Foto: Philipp von Dittfurth/dpa

Wurde Ulm bei Batteriefabrik unfair ausgetrickst?

Forschung Die Vergabe der Fördergelder durch den Bund muss neu aufgerollt werden, fordert der FDP-Abgeordnete Kulitz. Von Dieter Keller

Alexander Kulitz und seine Mitarbeiter haben eine Fleißarbeit hinter sich: Sie haben sich durch über 2000 Seiten Dokumente gewühlt, die über die Vergabe des Standorts für eine Forschungsfabrik für Batteriezellen vom Bundesforschungsministerium veröffentlicht wurden. Danach gibt es für den Ulmer FDP-Bundestagsabgeordneten keine Zweifel: Die Entscheidung für Münster und gegen Ulm „basiert auf massiven Regelverstößen, Täuschung und Verletzung des Fairnessgebotes“.

Es gebe eine solche Anhäufung an Regelverstößen und unzulässigen Eingriffen in das laufende Verfahren, „dass der Förderbescheid rechtswidrig zustande gekommen ist und aufgehoben werden muss“, sagte Kulitz unserer Zeitung.

Die Entscheidung, die mit insgesamt 500 Millionen Euro Fördergeldern des Bundes verbunden ist, war von Anfang an umstritten. Denn von der Vergabe an Münster profitiert auch das benachbarte Ibbenbüren, die Heimatstadt und der Wahlkreis von Bundesforschungsministerin Anja Karliczek. Die CDU-Politi-

Entscheidung für Münster basiert auf massiven Regelverstößen und Täuschung.

Alexander Kulitz (FDP)
Bundestagsabgeordneter aus Ulm

Labor für künftige Elektroantriebe

Wie neue Generationen von Batteriezellen etwa für Autos in Großserie hergestellt werden können, soll eine Forschungsfabrik erproben, die vom Bundesforschungsministerium mit 500 Millionen Euro gefördert wird. Um die Ansiedlung hatten sich alle sechs Hochschulstandorte beworben, an denen schon geforscht wird. dik

kerin hatte immer betont, wegen einer möglichen Befangenheit habe sie sich aus der Entscheidung herausgehalten und dies an nachgeordnete Stellen delegiert. Das hält Kulitz für ein Unding: „Sie trägt die Verantwortung



Übt harte Kritik an der Entscheidung: Alexander Kulitz. Foto: Lars Schwerdtfeger

ihres Ministeriums auch hinsichtlich seines rechtmäßigen Verwaltungshandelns.“

Kulitz entdeckte beim Studium der Dokumente viele Merkwürdigkeiten. Seine Schlussfolgerung: Der Antrag von Nordrhein-Westfalen für Münster sei von Anfang an bevorzugt behandelt worden. So habe das Land vom Forschungsministerium frühzeitig die vertrauliche Liste der Mitglieder der Gründungskommission erhalten, was anderen Bewerbern jedoch verwehrt worden sei. Auch habe es nur mit Nordrhein-Westfalen einen intensiven Informationsaustausch gegeben.

Alle wesentlichen Akteure hätten sich für Ulm ausgesprochen, so Kulitz. Das gelte etwa für die Fraunhofer-Gesellschaft als künftige Trägerin der Forschungsfertigung: Bei ihrer Bewertung der Bewerbungen habe Ulm eindeutig Platz 1 belegt, Münster dagegen nur Rang 4 nach Niedersachsen und Bayern. Diese Empfehlung sei ebenso nicht an die Gründungskommission weitergeleitet worden wie eine Stellungnahme aus der Industrie, in der Ulm ebenfalls an erster Stelle gelegen habe. Die Analyse der Gebäude durch die Fraunhofer-Gesellschaft habe Münster ein „miserables Zeugnis“ und den Ulmern ein „hervorragendes“ ausgestellt.

Umstritten ist immer noch unter anderem, ob die Gründungskommission überhaupt eine Empfehlung ausgesprochen hat. Im Raum steht die Behauptung, sie habe für Ulm votiert. Das Ministerium habe die Arbeit der Kommission behindert, beklagt Kulitz.

Der FDP-Politiker forderte von Karliczek, die Fördergeldvergabe neu zu starten und „die Standortentscheidung aufgrund einer objektiven und durch Expertenmeinungen belegten Empfehlung neu festzustellen“.

Streit ums neue Stadion eskaliert

Sport Der Karlsruher SC pocht auf mehr Mitsprache beim Neubau im Wildpark und verklagt deswegen die Stadt.

Karlsruhe. Es ist ein bizarr wirkender Streit, der seit sechs Wochen um den Neubau des Karlsruher Stadions schwelt. Nach einem am Mittwoch geplatzen Gütetermin vor Gericht hat Karlsruhes Oberbürgermeister Frank Mentrup (SPD) erstmals öffentlich seinen Unmut kundgetan. Mentrup sieht den Stadionneubau „am Rande des Scheiterns“. Der Karlsruher SC, der zu Beginn dieser Saison in die 2. Bundesliga zurückkehrte, hatte zuvor im Juli Klage gegen die Stadt eingereicht.

Mit dem Rechtsstreit verfolgt der KSC vier einstweilige Verfügungen: unter anderem will der Verein Einsicht haben in Vertragsunterlagen der Stadt, er fordert „ein umfassendes Informationsrecht“.

Der KSC fürchtet außerdem um die Vermarktbarkeit der VIP-Bereiche im Stadion. Aus statischen Gründen sind in dem dort integrierten Business-Bereich 48 Betonstützen vorgesehen, die – so der KSC – „den Blick auf die Stadionbühne verhindern“. OB Mentrup hält eine Umplanung nicht für machbar, wenn man „im Kostenrahmen bleiben wolle“. Auch bei Erstligist TSG Hoffenheim seien solche Stützen im VIP-Bereich „Standard“. Die Stadt, sagt OB Mentrup, übernehme „in hohem Maße ein wirtschaftliches Risiko mit dem Stadionbau“. Rund 123 Millionen soll dieser kosten.

Der KSC wird sich nur in einigen wenigen Punkten selbst finanziell am bereits begonnenen Bau beteiligen, stattdessen soll die Stadt den Bau zu nahezu 100 Prozent finanzieren, das bestätigte mehrfach der Gemeinderat. Mit dem KSC soll dann ein langfristiger Pachtvertrag zur Refinanzierung abgeschlossen werden.

Der Oberbürgermeister deutete am Freitag nun an, möglicherweise in diesem Herbst die bestehenden Pachtverträge mit dem KSC aufzukündigen. Als eine Art „Ultima Ratio“.

Seit rund 20 Jahren wird in Karlsruhe bereits über einen Neubau der Fußballarena im Wildpark debattiert. Seit dem vorigen November laufen erste wichtige Vorarbeiten, Teile der Stadionwälle wurden abgetragen, provisorische Tribünen aufgestellt. Am Montag wird der Rechtsstreit vor dem Landgericht Karlsruhe verhandelt.

Stefan Jehle



So soll das neue Wildparkstadion aussehen.

KLICK MAL REIN

Hör mal, wer da fliegt

Geräusche von an- und abfliegenden Maschinen am Flughafen Stuttgart können jetzt online verfolgt werden: Der Landesairport stellt auf seiner Website Live-Daten zu Schallmissionen zur Verfügung. Die Software Track Visualisation, kurz Travis, liefert auf einer Übersichtskarte unter www.stuttgart-airport.com/travis Informationen zu Flugbewegungen, stationären Messstellen und deren Messdaten. Die Flughafengesellschaft erfasst an acht Stationen in der Umgebung laufend die Schallpegel. Travis bietet bis zu zwei Monate rückwirkend Informationen zu beliebigen Zeitpunkten. Er-

gänzend zeigt es per Mausclick Flugplandaten, Flugzeugtypen, Steig- und Sinkprofile der Maschinen sowie Pegel-Diagramme der einzelnen Messstationen.

Über die Lärmentwicklung am Flughafen informiert weiterhin auch ein monatlicher Bericht auf der Webseite www.stuttgart-airport.com/fluglaermbericht. Dieser beinhaltet seit Mai 2019 eine Karte mit der grafischen Darstellung der Flugspuren, auf der sich die Überflughöhe ablesen lässt. Anwohner können so erkennen, wie häufig ihr Ort überquert wird. eb

Lastwagen fährt gegen Wohnhaus

Stöttlen. Ein 42-Jähriger ist in Stöttlen (Ostalbkreis) mit einem Kieslaster aus bislang ungeklärter Ursache gegen ein Wohnhaus gefahren und dabei lebensgefährlich verletzt worden. Er sei in dem Fahrzeug eingeklemmt worden, sagte ein Polizeisprecher. Die Feuerwehr habe den Mann am Samstagmorgen nach ungefähr eineinhalb Stunden aus der Kabine befreien können. Ein Rettungshubschrauber flog ihn in ein Krankenhaus. Das Gebäude ist nun einsturzgefährdet. Zum Zeitpunkt des Unfalls waren zwei Frauen in dem Haus. Sie blieben unverletzt. dpa



Das Haus in Stöttlen ist einsturzgefährdet.

Unglück

Baby fällt im Bus aus Kinderwagen

Konstanz. Ein acht Wochen altes Baby ist bei einem Manöver eines Linienbusses in Konstanz aus dem Kinderwagen gefallen, gegen die Einstiegstüre geschleudert und verletzt worden. Der Bus hatte laut Polizei aus zunächst ungeklärten Gründen einen starken Schlenker gemacht, wodurch der Kinderwagen nach hinten umkippte. Das Kind wurde vorsorglich zur Beobachtung ins Krankenhaus eingeliefert. Über die Schwere der Verletzungen gab es zunächst keine Auskunft. dpa